

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Martin HEIDEGGER

Sein und Zeit

AUFSATZSAMMLUNG

- 19-4** ***"Sein und Zeit" neu verhandelt*** : Untersuchungen zu Heideggers Hauptwerk / Marion Heinz, Tobias Bender (Hg.). - Hamburg : Meiner, 2019. - 467 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-7873-3435-3 : EUR 26.90
[#6430]

Der vorliegende Band¹ dokumentiert nach der Siegener Konferenz zu den **Schwarzen Heften**² eine zweite Tagung ebendort, die sich im März 2017 erneut mit dem Hauptwerk Heideggers befaßte, ***Sein und Zeit***, dessen erstes Erscheinen sich vor 90 Jahren ereignete.³ Dieses Buch nun wird weiterhin als Klassiker der Philosophie des 20. Jahrhunderts angesehen, und zwar oft auch von denen, die mit dem späteren Heidegger nichts (mehr) anfangen können.⁴ Man kann also durchaus sagen, daß Heideggers Buch

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1148001549/04>

² Siehe dazu **Martin Heideggers "Schwarze Hefte"** : eine philosophisch-politische Debatte / hrsg. von Marion Heinz und Sidonie Kellerer. Unter Mitwirkung von Tobias Bender. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2016. - 450 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 2178). - ISBN 978-3-518-29778-0 : EUR 20.00 [#4969]. - Rez.: IFB 17-4

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8692>

³ Siehe auch **Neunzig Jahre "Sein und Zeit"** : die fundamentalontologische Frage nach dem Sinn von Zeit / Harald Seubert (Hg.). - Orig.-Ausg. - Freiburg ; München : Alber, 2019. - 311 S. ; 22 cm. - (Schriftenreihe / Martin-Heidegger-Gesellschaft ; 12). - ISBN 978-3-495-49039-6 : EUR 39.00 [#6474]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9878>

⁴ Siehe zum Buch u.a. **Martin Heidegger: Sein und Zeit** / hrsg. von Thomas Rentsch. - 3., bearb. Aufl. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2015. - X, 309 S. ; 23 cm. - (Klassiker auslegen ; 25). - ISBN 978-3-11-037717-0 : EUR 24.95 [#3992]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz425466884rez-1.pdf> - Vgl. auch als stärker didaktische Annäherung **Klartext "Sein und Zeit"** : Heideggers Hauptwerk dechiffriert / Roland Mugerauer. - Marburg : Tectum-Verlag, 2015. - 194 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-8288-3506-1 : EUR 19.95 [#4067]. - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz428367267rez-1.pdf> - Ferner **Martin Heideggers "Sein und Zeit"** / Michael Steinmann. - Darmstadt : WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), [Abt. Verlag], 2010. - 192 S. ; 22 cm. - (Werkinterpretationen). - ISBN 978-3-534-14237-

mindestens aus rezeptionsgeschichtlichen Gründen eine Präsenz eignet, die es unumgänglich macht, in die Auseinandersetzung mit dem Buch und um das Buch einzutreten, wenn man überhaupt ein Verhältnis zur Philosophie des 20. Jahrhunderts gewinnen will.

Die Herausgeber des vorliegenden Bandes, Marion Heinz und Tobias Bender (Letzterer nicht mit einem eigenen Beitrag außerhalb der *Einleitung* vertreten), machen gleich zu Beginn deutlich, daß sie in dieser Hinsicht eine mindestens skeptische Position vertreten: sie sprechen vom sogenannten Hauptwerk Heideggers und von dem „Mythos von der außerordentlichen philosophischen Leistung und existenziellen Bedeutung dieses Werks“ und behaupten, die schon zeitgenössisch „formulierte profunde Kritik“ an dem Buch habe nicht durchdringen können wegen der „Repressionen und Gewalt gegen die nicht selten jüdischen Autoren während des Nationalsozialismus“ (S. 8). Gerade dieser letzte Punkt erscheint aber schon *prima facie* etwas zweifelhaft, weil er das weite Spektrum einer Reihe jüdischer Denker ignoriert, die eben diese angebliche philosophische Leistung Heideggers in *Sein und Zeit* sehr wohl anerkannten.⁵

Daß es immer auch scharfe Kritik an Heideggers Werk gegeben hat, versteht sich ohnehin.⁶ Daher berührt Emmanuel Faye's Sicht merkwürdig, Heideggers Werk zerstöre die Möglichkeit einer Kritik daran (S. 20). Denn was soll das heißen? Sicher kann es geschehen, daß unkritische Schüler eben das, nämlich unkritisch sind. Aber das hindert ja sonst niemanden daran, Heideggers Denken so radikal wie möglich zu kritisieren.

Die Herausgeber gehen davon aus, daß jüngere Forschungen durch die Einordnung von Heideggers „Geschichtskonzeption in das Spektrum rechten oder [sic] rechtsextremen Denkens“ die Auffassung korrigiert hätten, wonach ***Sein und Zeit*** „als quasi transzendentalphilosophisches Werk in die Nähe der Philosophie des deutschen Idealismus“ gehöre und ein politisch unkontaminiertes „reines“ Werk sei (S. 9). Aber auch wenn das zutreffen sollte, werden damit nicht automatisch alle Einsichten Heideggers in Frage gestellt. Methodisch ist es allerdings zwingend nötig, sich offen auf die verschiedenen Optionen einzulassen, Heidegger und sein Denken zu beurtei-

8 : EUR 34.90 [#1365]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz316393762rez-1.pdf>

⁵ Man vgl. etwa ***Heidegger's children*** : Hannah Arendt, Karl Löwith, Hans Jonas, and Herbert Marcuse / Richard Wolin. - Princeton : Princeton University Press, 2003. - XVI, 276 S : Ill ; 24 cm. - ISBN 0-691-07019-9 (hb). - ISBN 0-691-11479-X (pb). - Ferner ***Heidegger's Jewish followers*** : essays on Hannah Arendt, Leo Strauss, Hans Jonas, and Emmanuel Levinas / ed. by Samuel Fleischacker. - Pittsburgh : Duquesne University Press, 2008. - IX, 302 S. - ISBN 978-0-8207-0414-2 (pb). - ISBN 978-0-8207-0412-8 (hb).

⁶ Siehe auch die leider nur knappen und deshalb etwas unbefriedigenden Anmerkungen in ***Sein und Zeit - eine Sammlung raffinierter und nebulöser Gemeinplätze*** / Panajotis Kondylis. - Aus dem Griechischen von Konstantin Verykios // In: Tumult : Vierteljahresschrift für Konsensstörung. - 2014, Sommer, S. 45 - 47, die wiederum eine scharfe Gegenkritik Trawnys im selben Heft (S. 48 - 49) provozieren.

len - nur so läßt sich ein angemessenes Komplexitätsniveau erreichen, das möglichst umfassend prüft, in welchem Verhältnis Text und Kontexte zueinander stehen (siehe auch den Aufsatz von Tom Rockmore).

Emmanuel Faye, der Heidegger vorgeworfen hatte, den Nationalsozialismus in die Philosophie eingeführt zu haben, zeigt in seinem Aufsatz, inwiefern Heideggers **Sein und Zeit** von einem direkten Plagiat Ernst Cassirer ausgeht. Er wiederholt auch seine bekannte These, das Buch sei kein philosophisches, womit er indes eine Extremposition einnimmt. Doch kann man sicher sagen, daß etwa Rainer Marten die ebenfalls ziemlich radikale These vertritt, Heideggers Buch sei „jeglicher Wert zur Erhellung des Menschseins und der menschlichen Angelegenheiten abzusprechen“ (S. 19). Anders stellt sich das bei Christoph Demmerling dar, der meint, niemand komme um eine Auseinandersetzung mit Heidegger herum, was sicher unsinnig wäre, handelte es sich bei **Sein und Zeit** nicht um ein philosophisches Werk. Für Demmerling erfordern auch die neueren Publikationen keine Neubewertung der Philosophie Heideggers im Ganzen, weil die philosophische Substanz nicht tangiert werde (S. 30). Er hält denn auch das Buch für eines der großen Bücher des abendländischen Denkens, das man notfalls auch gegen seinen eigenen Verfasser bzw. dessen spätere Einlassung in Form einer Selbstkritik verteidigen kann und soll. Demmerling geht es dabei um die philosophisch relevante Substanz, keineswegs notwendigerweise um alles, was sich in dem Buch findet. Auch kann man trotz Verteidigung dieser philosophischen Substanz Kritik an Teilen üben, wie etwa dem umstrittenen § 74 (dem auch ein eigener Beitrag von Daniel Meyer gewidmet ist, der aber auch in anderen Beiträgen, so bei Livia Profeti, thematisiert wird).

Sidonie Kellerer gehört zu denjenigen, die am eifrigsten an Heidegger Kritik übten, und sie kommt denn auch zu demselben Ergebnis wie Emmanuel Faye, der ja bekanntlich die Werke Heideggers aus der Philosophie hinauswerfen und in der Geschichtsabteilung aufstellen lassen wollte: Von Heideggers Denken bleibt nichts als seine Rezeptionsgeschichte (S. 159). Heidegger, so Kellerers putziges Argument, habe mit **Sein und Zeit** „kein offenes, an alle Menschen gerichtetes Buch“ geschrieben, sondern eines, das sich „lediglich an diejenigen Deutschen“ richte, „die als fähig betrachtet werden, dem darin formulierten vorrationalen Denken zu folgen“ (S. 157 - 158). (Es ist nebenbei schon bezeichnend, daß der einzige Verweis auf Hannah Arendt in diesem Aufsatz ganz am Schluß erfolgt, wo Kellerer sich kritisch dagegen wendet, daß Heideggers zum „König“ im Reich der Philosophie gesalbt worden sei...; S. 160). Daß sich Kellerer selbst nicht wundert, wenn man ihrer Lesart einen inquisitorischen Charakter zuschreibt (S. 156), kann demnach auch nicht weiter verwundern. Sie argumentiert von einer Position aus, die sich einerseits mit der analytischen Philosophie identifiziert, aus deren Sicht es absolut nicht geht, wenn man nicht stets klar und distinkt vorgeht. Das ist starker Tobak, zumal sie andererseits die Versuche der Zusammenspannung von Heidegger mit Marx kritisiert, weil Letzterer sich immer akribisch um Klarheit im Ausdruck und in den Quellennachweisen (!) bemüht hätte (S. 158). Als ob dies jemals Kriterien dafür waren, ob man bestimmte Denker miteinander in Beziehung setzen kann! Wie man

dies in diesem Zusammenhang allen Ernstes als Argument betrachten kann, ist auch etwas rätselhaft, denn wenn Marx so wissenschaftlich klar wäre, wie hier unterstellt wird, hätte es kaum die zahllosen arkan anmutenden Diskussionen unter Marxisten über den Sinn der Lehre von Marx gegeben, woraus immerhin der heuristische Schluß zu ziehen wäre, daß Vieles von dem, was man bei Marx lesen kann, nur im Modus scheinbarer Klarheit dort steht.⁷

Wollte man auf alle Beiträge des sehr lesenswerten Bandes eingehen, bliebe noch viel zu sagen. So muß es genügen darauf hinzuweisen, daß die durch eingehende Heidegger-Kenntnisse qualifizierten Autorinnen und Autoren dem aufmerksamen Leser einiges zu denken geben. Ob nun Marion Heinz in verdienstvoller Weise auf die frühe Heideggerkritik bei Julius Kraft und Eberhard Grisebach hinweist, der zufolge Heidegger schon früh als Prophet des Irrationalismus entlarvt worden sei (S. 257), oder Dieter Thomä unter der Überschrift von *Weltlosigkeit und Bodenlosigkeit* das Verhältnis Heideggers zum jüdischen Denken untersucht und sich dabei in sehr überzeugender Weise um begriffliche und kontextuelle Differenzierungen bemüht – der Band bietet viele Reibungsflächen, schließlich auch noch mit Blick auf Hölderlin, denn wir fänden, so Charles Bambach im letzten Beitrag des Bandes, in den **Schwarzen Heften** eine beständig existierende Gestalt Hölderlins, der im Zentrum einer kontinuierlichen Kritik von Heideggers wichtigstem Werk durch Heidegger selbst stehe (S. 439).⁸

Die Beiträge des Bandes ergeben so insgesamt ein differenziertes Bild mit untereinander keineswegs kompatiblen Deutungsansätzen. Das macht den Band zu einer hervorragenden Grundlage für den Streit um das Richtige in Sachen Heidegger. Denn unkontrovers ist hier letztlich nichts. Weder über die philosophische Bedeutung von **Sein und Zeit** gibt es hier einen Konsens noch über die methodischen Voraussetzungen, wie man sich gegebenenfalls darüber verständigen könnte. Denn auch schon darüber, ob sich Leben und Werk kurzschließen lassen sollten oder ob das Philosophische rein für sich interpretiert werden muß, herrscht kein Einvernehmen. Damit bietet der Band reichlich Anschauungsmaterial für entsprechende Positionen, zu denen jeder, der überhaupt ein tiefergehendes Interesse an Heidegger hat, sich in ein Verhältnis bringen muß – selbst wenn man zu verschiedenen Zeiten zu verschiedenen Schlüssen kommen sollte.

Als Alternative und Ergänzung zu den jüngsten Deutungen Heideggers etwa durch Harald Seubert, der einen eigenen Ansatz verfolgt, kann der Band von Marion Heinz und Tobias Bender tatsächlich zu neuen Verhandlungen

⁷ Vgl. **Marx im Westen** : die neue Marx-Lektüre in der Bundesrepublik seit 1965 / Ingo Elbe. - Berlin : Akademie-Verlag, 2008. - 643 S. ; 25 cm. - (Politische Ideen ; 21). - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 2007 u.d.T.: Elbe, Ingo: die neue Marx-Lektüre in der Bundesrepublik. - ISBN 978-3-05-004470-5 : EUR 49.80 [#0048]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz28262001Xrez-1.pdf>

⁸ Vgl. auch **Brüder im Geiste** : Heidegger trifft Hölderlin / Otto A. Böhmer. Mit einem Nachwort von Otfried Höffe. - Orig.-Ausg. - Freiburg ; München : Alber, 2019. - 140 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-495-49073-0 : EUR 19.00 [#6591]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationssysteme-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9879>

über den Denker und sein Werk beitragen. Denn es ist klar, daß nur durch eine grundlegend Reflexion auf das, was Philosophie ist oder sein soll, eine Möglichkeit gefunden werden kann, sich mit Heidegger auseinanderzusetzen. Wenn etwa Faye abstreitet, es handele sich bei **Sein und Zeit** um ein philosophisches Buch, so steht dahinter eine These über das, was er für Philosophie hält, die aber gerade nicht Konsens ist. Insofern steht zu erwarten, daß der Streit um Heidegger nicht so schnell an ein Ende kommen wird.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10097>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10097>